

Schaffhauser Nachrichten – 26.02.1999

Eine Botschafterin für mehr Mitmenschlichkeit



Eine würdige Trägerin des «Ambassadors 98»: Verena Frauenfelder von der Afghanistan-Hilfe Schaffhausen.

Für ihr langjähriges Engagement zugunsten der Bevölkerung in Afghanistan wurde Verena Frauenfelder gestern Abend mit dem «Ambassador 98» geehrt.

(Bac) Seit 1993 verleiht der Ambassador-Club Schaffhausen, bestehend aus 20 männlichen Mitgliedern, die gleichnamige Auszeichnung. Per definitionem immer an eine Persönlichkeit, welche sich durch besondere Leistungen im Bereich der Mitmenschlichkeit und für die Verständigung unter den Menschen über die Grenzen hinweg auszeichnet. Geehrt werden Personen, deren vorbildliche Leistungen von der breiten Öffentlichkeit meist kaum wahrgenommen werden. Deshalb wollen die Club-Mitglieder den «Ambassador» auch nicht als Preis verstanden wissen, sondern eben als Auszeichnung und eine damit verbundene Anerkennung in der Öffentlichkeit.

Ausgezeichneter Ruf

Im Casino konnte nun gestern Abend die Neuhauserin Verena Frauenfelder die Auszeichnung entgegennehmen. Bei der Begrüssung durfte Club-Präsident Jürg Geiger unter den Gästen auch zahlreiche hohe städtische und kantonale Politiker begrüßen, was wohl für die Verankerung des Ambassador-Clubs in der Region spricht. Noch viel mehr spricht es aber für Verena Frauenfelder und ihre Afghanistan-Hilfe, denn sie geniesst schon seit langem einen ausgezeichneten Ruf quer durch alle politischen und konfessionellen Lager. Seit der Gründung ihres privaten Hilfswerkes im Jahr 1982

AFGHANISTANHILFE SCHAFFHAUSEN

www.afghanistanhilfe.org | www.facebook.com/afghanistanhilfe | info@afghanistanhilfe.org

Postkonto: 82-2787-6 | CH64 0900 0000 8200 2787 6

setzt sie sich unermüdlich für die Bevölkerung des kriegsgeschädigten Landes ein. Noch heute, im Alter von 72 Jahren, reist sie jedes Jahr nach Pakistan, und wenn es die Situation zulässt, auch nach Afghanistan.

Mittlerweile unterstützt Verena Frauenfelder verschiedene Projekte mit monatlich über 13 000 Franken. Dabei legt sie grossen Wert auf Hilfe zur Selbsthilfe; sie arbeitet sehr eng mit Leuten vor Ort zusammen, welche sie seit Jahren kennt und denen sie vertraut. Ihr besonderes Augenmerk richtet sie dabei auf die Hazarjat-Region in Zentralafghanistan. Das Gebiet ist mehr als doppelt so gross wie die Schweiz und die Heimat der Hazarjas, einer ethnischen Minderheit. Diese hat besonders unter der Willkür der herrschenden Taliban zu leiden, welche seit längerem die Transportwege ins Hazarjat-Gebiet abgeschnitten haben. Durch ihre ausgezeichneten Beziehungen ist es Verena Frauenfelder aber immer gelungen, ihre Hilfe den Bedürftigen zukommen zu lassen. Als im letzten Winter von einer Hungersnot gesprochen wurde, gelang es nicht einmal den grossen Hilfsorganisationen, in die Region vorzustossen. Verena Frauenfelder aber schaffte das schier Unmögliche: Dank Geldspenden, welche auf verschlungenen Wegen direkt ins Krisengebiet gelangten, konnte die dortige Bevölkerung insgesamt 270 Tonnen Nahrungsmittel kaufen.

Mithilfe ist nötig

Mit Verena Frauenfelder haben die Verantwortlichen sicherlich eine der Auszeichnung würdige Person geehrt. In ihrer gewohnt bescheidenen Art gab sie die Ehrung aber gleich weiter an ihre Helferinnen in der Schweiz und in Afghanistan. Es bleibt zu hoffen, dass Verena Frauenfelder noch lange weiterkämpfen wird für die leidgeplagte afghanische Bevölkerung. Dabei wird sie aber auch auf die Mithilfe anderer angewiesen sein. Dies betonte auch Roland Janneret, bekannt von Radio DRS und Koordinator der «Glückskette», der den Abend mit einem äusserst lehrreichen Referat zum Thema «Helfen ist Glückssache» abrundete.